



# Lebenshilfe

## Holzminden

Lebenshilfe Kreisvereinigung Holzminden e.V.  
Yorck- Straße 3, 37627 Stadtoldendorf  
Tel.: 05532 – 504720  
Fax: 05532 – 50472122  
E-Mail: [zentrale@lebenshilfe-holzminden.de](mailto:zentrale@lebenshilfe-holzminden.de)

# Konzeption

## des Sprachheilkindergartens



„Quasselqualle“

Fasanenflug 13, 37603 Holzminden  
Tel.: 05532 - 50472204  
Fax: 05532 - 50472222

*Sprache ist der Schlüssel zur Welt*

*Wilhelm von Humboldt*

# **Inhaltsverzeichnis**

## **1. Zur Einrichtung**

- 1.1 Geschichte und Träger
- 1.2 Organisationsstruktur der Einrichtung
- 1.3 Leitbild

## **2. Rahmenbedingungen**

- 2.1 Gesetzliche Grundlagen
- 2.2 Kostenträger und Finanzierung
- 2.3 Aufnahmekriterien/ -verfahren
- 2.4 Standort und Einzugsgebiet
- 2.5 Räumlichkeiten und Außenanlagen
- 2.6 Betreuungszeiten
- 2.7 Kinderzahl und Gruppengröße
- 2.8 Sprachtherapie
- 2.9 Förderdiagnostik und Planung, Dokumentation
- 2.10 Team

## **3. Weitere Therapieangebote**

- 3.1 Übergreifender Fachdienst
- 3.2 Physiotherapie
- 3.3 Ergotherapie
- 3.4 Therapeutisches Reiten
- 3.5 Tiergestützte Therapie mit Hund

## **4. Grundsätze der pädagogischen Arbeit**

- 4.1 Partizipation / Jedes Kind ist Teil des Ganzen
- 4.2 Situativer Ansatz, Projektlernen und weitere Lernangebote
- 4.3 Freispiel
- 4.4 Psychomotorik
- 4.5 Elternarbeit
- 4.6 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

## **5. Vorschulprogramme**

- 5.1 Lobo vom Globo
- 5.2 Konrad & Rita
- 5.3 Mimo
- 5.4 Max Murrel

## **6. Haus der kleinen Forscher**

## **7. Konfliktmanagement**

## **8. Beschwerdemanagement**

## **9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

## **10. Hauswirtschaftlicher Bereich**

## **11. Schlusswort**

## 1. Zur Einrichtung

### 1.1 Geschichte und Träger

Das Heilpädagogische Zentrum ist eine Einrichtung der Lebenshilfe Kreisvereinigung Holzminden e.V. mit dem Verwaltungssitz in Stadtoldendorf. Der Verein der Lebenshilfe unterhält als Träger (Stand 10/2021) eine Frühförderstelle, Schulbegleitung, einen familienunterstützenden Dienst und einen heilpädagogischen Kindergarten in 37627 Stadtoldendorf, Yorck- Straße 3, sowie einen heilpädagogischen Kindergarten, einen Sprachheilkindergarten, einen Regelkindergarten in 37603 Holzminden, Fasanenflug 13, einen heilpädagogischen Kindergarten als Außenstelle in 37603 Holzminden (OT Mühlenberg), Mühlenberg 61, als auch eine Krippe (Regel- und Integrationsgruppe) in 37603 Holzminden, Goldene Aue 2.

Darüber hinaus ist der Verein Gesellschafter der Harz-Weser-Werke gGmbH in Osterode, die die Werkstätten und Wohnheime für Menschen mit Behinderungen in den Landkreisen Osterode, Northeim und Holzminden betreibt.

#### Unsere Entstehungsgeschichte

Am Anfang der 60er Jahre begannen bundesweit Elterninitiativen und sozial engagierte Personen für geistig und/ oder körperlich behinderte Kinder, welche bis dahin überwiegend abseits der Gesellschaft standen, nach verbesserten Betreuungs- und Fördermöglichkeiten zu suchen. Die weitere Entwicklung der Lebenshilfe ist einsehbar unter dem Link:

<http://www.lebenshilfe-holzminden.de/index.php/chronik>

### 1.2 Organisationsstruktur der Einrichtung

Die Lebenshilfe Kreisvereinigung Holzminden e.V. ist ein eingetragener Verein. Sie ist Mitglied der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. Zu diesem gehören ein ehrenamtlicher Vorstand sowie eine kaufmännische und pädagogische Leitung, diese sind direkte Vorgesetzte der Einrichtungsleitungen.

### 1.3. Leitbild

<http://www.lebenshilfe-holzminden.de/index.php/leitbild>

## 2. Rahmenbedingungen

Der Besuch des Sprachheilkindergartens ist eine teilstationäre Sprachheilbehandlung, in der im Rahmen einer Komplexleistung heilpädagogische Förderung und medizinische Therapie miteinander verknüpft sind.

Es werden Kinder aufgenommen, die **aufgrund einer erheblichen Sprachstörung** in einem oder mehreren linguistischen Bereichen **eine intensive Förderung und eine individuell auf ihr Störungsbild zugeschnittene therapeutische Behandlung durch das im Sprachheilkindergarten angestellte Fachpersonal (Logopäden, Sprachheilpädagogen, etc.) benötigen**, die im ambulanten Rahmen nicht geleistet werden kann.

Konkret bedeutet dies, dass die Kinder mindestens 30 Stunden pro Woche in einer Kleingruppe von max. 8 Kindern betreut und gefördert werden, darin enthalten sind Sprachtherapie im Umfang von 90 Minuten pro Woche, psychologische Beratung und Unterstützung sowie die Förderung im motorischen, sensorischen, kognitiven, sozialen, emotionalen, musisch-kreativen und lebenspraktischen Bereich.

Über die konkrete Umsetzung dieser Rahmenbedingungen im Sprachheilkindergarten „Quasselquelle“ lesen Sie mehr auf den folgenden Seiten.

## 2.1 Zielgruppe

Wie oben erläutert, werden im Sprachheilkindergarten Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen und Sprachstörungen aufgenommen, für die eine ambulante sprachtherapeutische Versorgung nicht ausreichend ist. Die Kinder sind in der Regel vier bis sechs Jahre alt.

Zu den Sprachentwicklungsproblemen zählen u.a.:

Störungen der Aussprache, der Grammatik, des aktiven Wortschatzes und des Sprachverständnisses, der Sprechmotorik, des orofacialen Bereiches und der auditiven Verarbeitung, sowie zentral bedingte Sprachstörungen, geringe Sprachmotivation, Mutismus, Stottern und Poltern.

Die Sprachstörung stellt die Hauptsymptomatik der von uns betreuten Kinder dar. Weitere Sekundärsymptomatik wie motorische und sensorische Störungen, sozial-emotionale Schwierigkeiten, Störungen im Lern- und Leistungsbereich sowie bei der zentralen Verarbeitung, können mit der Sprachstörung einhergehen. Daher ist eine Förderung im ganzheitlichen Sinne wichtig.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die Feststellung des Förderbedarfs durch den Sozialhilfeträger (Fachberater) und die zuständige Kinder- und Jugendärztin. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen hierfür finden sich in den §§ 53/54 SGB XII in Verbindung mit § 26 SGB IX.

Kinder mit den genannten Problematiken fallen zumeist in Kindergärten, therapeutischen Praxen oder bei ärztlichen Untersuchungen auf, so dass den Eltern zu einer Vorstellung ihres Kindes in der Sprachberatung der Region geraten wird.

## 2.2 Aufnahmekriterien/ -verfahren

Bei einigen Kindern fällt im Verlauf ihrer Entwicklung in den ersten Lebensjahren eine Störung oder Verzögerung der Sprachentwicklung auf. In einigen Fällen nehmen Eltern dies wahr, zumeist zeigt es sich im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen, vereinzelt geschieht eine entsprechende Einschätzung durch oder in Einrichtungen, in denen das Kind betreut wird.

Je nach Art und Umfang der Störung sowie Alter des Kindes erfolgt durch den Kinderarzt eine Verordnung für ambulante Sprachtherapie. Wenn sich nach etlichen Therapiesitzungen kein ausreichend großer Fortschritt einstellt, können Kinder beim Sprachheilsprechtag des Gesundheitsamtes vorgestellt werden. Dies ist auch möglich, wenn zuvor noch keine ambulante Sprachtherapie in Anspruch genommen wurde.

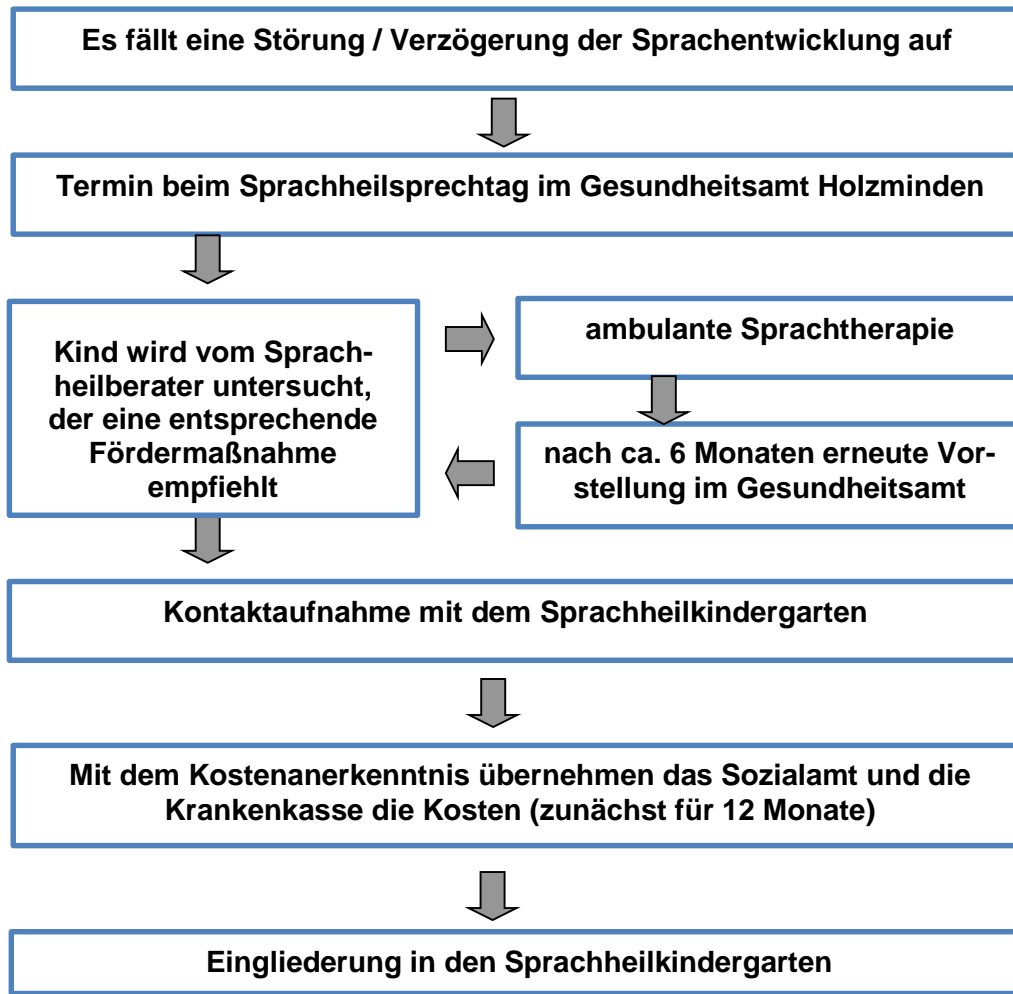
Beim Sprachheilsprechtag wird das Kind von einem Fachberater des Landesamtes für Soziales auf seine sprachlichen Fähigkeiten hin überprüft, dieser empfiehlt weitere Maßnahmen:

Besteht eine therapiebedürftige Störung, die bislang noch nicht ambulant behandelt wurde, muss diese in einem ersten Schritt etabliert und eine erfolgreiche Behandlung auf diesem Wege angestrebt werden. In der Regel wird eine Wiedervorstellung in sechs Monaten vereinbart.

Empfiehl der Fachberater aufgrund von bereits erfolgter, aber nicht als ausreichend erachteter ambulanter sprachtherapeutischer Behandlung die Aufnahme einer teilstationären Maßnahme, geschieht eine Kontaktaufnahme mit einer geeigneten Einrichtung, dies ist im Landkreis Holzmin-den der Sprachheilkindergarten Quasselqualle.

Das Kind wird aufgenommen, sobald ein Platz zur Verfügung gestellt werden kann, die Kosten dafür tragen die Krankenkasse und das Sozialamt.

Das Kostenanerkennnis gilt zunächst für zwölf Monate, bei fortbestehendem Bedarf entscheidet eine Förderkommission über den möglichen weiteren Verbleib und eine Verlängerung um sechs Monate.



### 2.3 Kostenträger und Finanzierung

Nach entsprechendem Antrag seitens der Eltern auf Eingliederungshilfe entscheidet die Fachberatung, ob die teilstationäre Förderung im Sprachheilkindergarten als erforderlich angesehen wird. Die Kosten für den Sprachheilkindergarten übernimmt der Sozialhilfeträger des Landkreises zunächst für ein Jahr. Im Bedarfsfall kann der Zeitraum verlängert werden. Für die Eltern fallen lediglich Kosten für die Verpflegung an.

### 2.4 Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet umfasst den gesamten Landkreis Holzminden. Im Einzelfall findet eine Kooperation mit dem Landkreis Northeim statt.

### 2.5 Räumlichkeiten und Außenanlagen

Standort des Sprachheilkindergartens „Quasselquelle“ ist Holzminden. Das Gelände des Kindergartens befindet sich in einer ruhigen Wohnlage am Rande der Kreisstadt Holzminden. Im Sprachheilkindergarten „Quasselquelle“ Holzminden befinden sich zwei Gruppen mit jeweils acht Plätzen. Jeder Gruppenraum verfügt über einen Waschraum und einen direkten Zugang zum Außengelände.



Die Sprachtherapieeinheiten finden in den dafür speziell ausgestatteten Räumen der Sprachtherapeuten/Logopäden statt

Für weitere und andere Fördereinheiten stehen verschiedene Räumlichkeiten zur Verfügung (ein Snoezelenraum, ein Wasserbett (Pränatalraum), eine Turnhalle, eine Rhythmikhalle, ein Ballbecken und zwei Sprachtherapieräume).

Für den übergreifenden Fachdienst gibt es ein Büro sowie zwei Räume für Einzelförder- und Gruppenangebote.

Weitere Räumlichkeiten stehen für die Leitung und das Personal zur Verfügung. Zudem befinden sich eine große Verteilerküche und Hauswirtschaftsräume im Gebäude.

Auf dem Außengelände können die Kinder mehrere Rutschen, Schaukeln, ein Klettergerüst sowie Bodentrampoline und einen großen Sandbereich nutzen. Außerdem gibt es verschiedene Fahrzeuge.

Jedes Kind findet, entsprechend seines individuellen Entwicklungsstandes, Spielmöglichkeiten, die es in seiner gesamten Entwicklung fördern und fordern.

## 2.6 Betreuungszeit / Fahrdienst

Die Kinder werden teilstationär mit 31 Stunden pro Woche betreut.

Die Betreuungszeiten gestalten sich folgendermaßen:

*Montag bis Donnerstag* 08:30 bis 15:00 Uhr

*Freitag* 08:30 bis 13:30 Uhr

Die Beförderung der Kinder erfolgt durch Fahrdienste, welche die Kinder abholen und auch wieder nach Hause bringen. Übernommen werden diese von der Lebenshilfe sowie externen Unternehmen.

In Absprache mit der Gruppe besteht für Eltern die Möglichkeit, ihr Kind schon ab 07:30 Uhr im Kindergarten betreuen zu lassen, allerdings findet zu dieser Zeit kein Fahrdienst statt.

Die Einrichtung schließt maximal 30 Tage im Jahr, davon 15 Tage in den Sommerferien.

### **Tagesablauf (exemplarisch):**

08:15 bis 08:30 Uhr Frühbesprechung der Mitarbeiter

08:30 bis 09:00 Uhr Ankunft und Begrüßung der Kinder,  
*Sprachtherapieeinheit*

09:00 bis 09:30 Uhr Frühstück in den Gruppen

09:30 bis 10:00 Uhr lebenspraktisches Training  
*Sprachtherapieeinheit* oder andere therapeutische Angebote

10:00 bis 12:00 Uhr Freispiel und erste Angebotsphase (Psychomotorik,  
Snoezelenräume, Kreativangebote, etc.)  
*Sprachtherapieeinheiten* oder andere therapeutische Angebote

12:00 bis 12:30 Uhr Mittagessen

12:30 bis 13:00 Uhr lebenspraktisches Training

13:00 bis 14:30 Uhr Freispiel, Spielplatz, zweite Angebotsphase (s. oben),  
*Sprachtherapieeinheiten* oder andere therapeutische Angebote

14:30 bis 15:00 Uhr gemeinsamer Abschluss, Verabschiedung



## 2.7 Kinderzahl und Gruppengröße

Der Sprachheilkindergarten „Quasselqualle“ bietet zwei Gruppen mit je acht Plätzen an.

## 2.8 Sprachtherapie

Alle Kinder, die den Sprachheilkindergarten Quasselqualle besuchen, wurden im Vorfeld bereits ambulant sprachtherapeutisch behandelt. Um durch die im Sprachheilkindergarten erfolgende teilstationäre Betreuung entsprechende Erfolge zu erzielen, legt das Landesamt für besondere soziale Aufgaben fest, dass **Sprachtherapie ein elementarer Bestandteil** des Sprachheilkindergartenbesuchs sein muss. Jedes Kind wird also bei uns durchschnittlich **mindestens 90 Minuten pro Woche** von ausgebildeten, im Normalfall fest angestellten Fachkräften sprachtherapeutisch gefördert.

Fachkräfte sind in diesem Fall alle Personen, die eine entsprechende Fachausbildung haben und von den Krankenkassen anerkannt sind, also LogopädInnen, SprachheilpädagogInnen, LinguistInnen und ähnlich qualifiziert Ausgebildete.

Die Kinder, die bei uns betreut werden, haben meist eine schwere Sprachentwicklungsstörung, die sich auf einen oder mehrere Teilbereiche der Sprache erstreckt:

- **Aussprache / Artikulation (Lautproduktion & - einatz)**
- **Satzbau / grammatikalische Regelbildung**
- **Wortschatz & Wortbedeutung / Sprachverständnis**
- **Kommunikation (Gesprächsregeln, Blickkontakt, Erzählfähigkeit)**

Spricht ein Kind sehr unverständlich und produziert spontan-sprachlich nahezu ausschließlich Vokale, kann eine **dyspraktische Komponente** die Ursache sein.

Bei einer sehr schweren Kommunikationsstörung spricht das Kind gar nicht oder nur zu vertrauten Personen. Diese Störung nennt sich (selektiver) **Mutismus**.

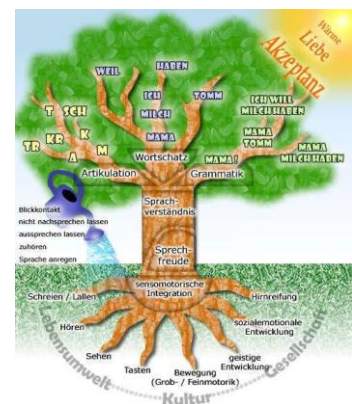
Manche der von uns betreuten Kinder weisen eine Redeflussstörung im Sinne von **Stottern oder Poltern** auf oder sie haben eine organische Beeinträchtigung, wie z.B. eine **Spaltbildung**, eine **Stimmstörung**, eine **Ess-, Trink- und Schluckstörung** oder eine **Störung des Hörvermögens** bzw. der **auditiven Wahrnehmung und Verarbeitung**.

Der Sprachtherapeut oder die Sprachtherapeutin versucht anfangs mit dem Kind in spielerischen Kontakt zu kommen, seine Sprechfreude zu erhalten oder zu verbessern (Sprechangst abbauen) und sich gleichzeitig mittels förderdiagnostischer Verfahren einen Überblick über die Stärken und Schwächen des Kindes bzw. das vorliegende Störungsbild zu verschaffen.

Im Anschluss an die Diagnostik kann so der Behandlungsablauf festgelegt werden und die therapeutische Arbeit individuell am Störungsbild orientiert beginnen. Dies geschieht innerhalb der therapeutischen Einheiten auf verschiedene Weise:



- Mundmotorische Übungen / Wahrnehmungsübungen im Mundbereich
- Spezielle artikulatorische Übungen zur Anbahnung, Festigung und Stabilisierung eines fehlgebildeten Lautes
- Gelenkte Rollenspiele
- Regelspiele (z.T. spezielles Therapiematerial entsprechender Verlage/Anbieter)
- Arbeitsblätter
- Vorlesen & Betrachten von Bilderbüchern
- Kreatives Gestalten nach sprachlicher Anleitung
- Erarbeitung & Erzählen von Bildergeschichten
- Verknüpfung von Bewegung & Sprache durch Einbau motorischer Elemente



**Sprachbaum**  
(nach Wolfgang Wendlandt)

Wir legen großen Wert auf den Austausch mit den ErzieherInnen in der Gruppe, dem weiteren Fachpersonal sowie den Eltern des Kindes. Daher nehmen im Sprachheilkindergarten die SprachtherapeutInnen in der Regel auch an Anamnese- und Entwicklungsgesprächen sowie an Hausbesuchen teil.

Die Therapeuten der Einrichtung bilden sich regelmäßig fort, um hinsichtlich aller Störungsbilder, die im Sprachheilkindergarten einer sprachtherapeutischen Intervention bedürfen können, stets auf dem neuesten Stand zu sein.

## 2.9 Förderdiagnostik und Planung sowie Dokumentation

Zusätzlich zur Sprachdiagnostik, die durch die SprachtherapeutInnen erfolgt, führen die ErzieherInnen der Gruppen mit allen Kindern, die den Sprachheilkindergarten „Quasselqualle“ besuchen, nach einer Eingewöhnungsphase einen Entwicklungstest (ET 6-6 R) durch, um zusätzlich zum bestehenden Leitsymptom Sprache evtl. weitere bestehende Verzögerungen in anderen Entwicklungsbereichen sowie die Kompetenzen und Ressourcen des Kindes einzuschätzen.

So können orientierend am Entwicklungsstand eines jeden Kindes spezielle Ziele sowohl für die Sprache als auch alle anderen Entwicklungsbereiche abgeleitet und geplant werden. In einem individuellen Förderplan werden diese sowie die entsprechenden Fördermaßnahmen gemeinsam mit den Eltern und allen beteiligten Therapeuten besprochen und festgelegt

Durch konkrete Aufgabenstellungen für alle Beteiligten soll das Bestmögliche für das Kind erreicht werden. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern/Sorgeberechtigten ist daher sehr wichtig und notwendig. Die im Förderplan festgelegten Ziele und Maßnahmen werden in regelmäßigen Zeitabständen reflektiert und aktualisiert, um das Erkennen auch kleinster Entwicklungsfortschritte zu ermöglichen. Diese Vorgänge sowie Besprechungen, Beobachtungen und die (Sprach-)Therapieeinheiten werden fortlaufend dokumentiert. Zu einer möglichen Verlängerung des Kostenanerkennnisses, das für den Besuch des Sprachheilkindergartens obligat ist, wird für jedes Kind ein individueller Bericht erstellt, in dem insbesondere die Entwicklungsfortschritte und noch bestehenden Defizite im Bereich Sprache aber auch in anderen Entwicklungsbereichen dargelegt werden. Bei Beendigung des Sprachheilkindergartenbesuchs wird ein Abschlussbericht erstellt.

## 2.10 Team

In jeder Gruppe arbeiten konstant 2 Fachkräfte. Darüber hinaus können die Gruppen durch Praktikanten oder Bundesfreiwilligendienstleistende (BuFDi) zusätzlich unterstützt werden. Jedes Kind erhält zwei- bis dreimal wöchentlich Sprachtherapie von einer Logopädin/einem Logopäden oder einem/einer Diplom-Sprachtherapeutin. Bei Bedarf bzw. auf ärztliche Verordnung können externe Mitarbeiter wie Physio- und/oder Ergotherapeuten in den Förderprozess eingebunden werden. Unterstützt werden die Gruppen vom übergreifenden Fachdienst, welcher gruppenübergreifend tätig ist. Die unterschiedlichen Berufsgruppen stehen in Form von Teamsitzungen, Fallbesprechungen, Dokumentationen von Fördermaßnahmen sowie Fort- und Weiterbildungen miteinander im Austausch, und stellen somit eine ganzheitliche Förderung der Kinder sicher. Im Bedarfsfall besteht die Möglichkeit, eine Psychologin hinzuzuziehen.

Alle Beschäftigten im Sprachheilkindergarten bilden sich regelmäßig fort, weiterhin nehmen sie stets an spezifischen Tagungen, Konferenzen und anderen Angeboten teil, bei denen sich die Sprachheileinrichtungen Niedersachsen treffen und vernetzen.

## 3 Weitere Therapieangebote

### 3.1 Übergreifender Fachdienst

Durch den übergreifenden Fachdienst ist es möglich, nicht nur das bei den im Sprachheilkindergarten betreuten Kindern bestehende Leitsymptom Sprache explizit therapeutisch zu behandeln, sondern auch ganz individuell in allen anderen Entwicklungsbereichen, in denen u.U. noch Schwierigkeiten oder Verzögerungen bestehen, zu arbeiten. Unser übergreifender Fachdienst besteht zurzeit aus fünf Mitarbeiterinnen. Durch die verschiedenen beruflichen Fachrichtungen (Heilpädagogik, Ergotherapie, Physiotherapie, Sozialpädagogik) und speziellen Qualifikationen



wird für jedes Kind ein individuell zugeschnittenes Förderprogramm entwickelt. Dieses wird mit den jeweiligen pädagogischen Fachkräften fortlaufend abgesprochen und anschließend gemeinsam umgesetzt. Die Angebote werden in Einzel- oder Gruppenförderung durchgeführt. Zudem bietet der übergreifende Fachdienst verschiedene Angebote an, wie z.B. Sport-AG und Kinderyoga. Des Weiteren wird das Therapeutische Reiten sowie tiergestützte Therapieangebote von unserem übergreifenden Fachdienst begleitet.

### 3.2 Physiotherapie

Physiotherapeuten, die mit Kindern arbeiten, sehen ihre Aufgaben in der individuellen und ganzheitlichen Therapie sowie der Beratung und Anleitung der Eltern/ Sorgeberechtigten und mit den beteiligten Pädagogen. Die Behandlung sollte so früh wie möglich beginnen, weil in der Reifung des zentralen Nervensystems in den ersten Lebensjahren bereits die Basis und Struktur für alles weitere Lernen geschaffen wird. Gerade deshalb gibt es in dieser Phase noch gute Möglichkeiten für die Korrektur von Fehlentwicklung.

Insbesondere im Hinblick auf die sprachliche Entwicklung, für die feinst motorische Bewegungen nötig sind, kann das zusätzliche Arbeiten an Basisfähigkeiten im Bereich der Grob- und Feinmotorik unerlässlich sein.

Um dieses leisten zu können, stehen uns eine interne sowie auch externe Physiotherapeuten zur Verfügung.

### 3.3 Ergotherapie

Ergotherapeuten unterstützen und begleiten Kinder jeden Alters, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkungen bedroht sind. Ziel ist es, sie in der Durchführung dieser Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit in ihrer persönlichen Umwelt zu stärken. Hierbei dienen spezielle Aktivitäten, Umwelanpassung und Beratung der Eltern dazu, die Handlungsfähigkeit im Alltag, gesellschaftliche Teilhabe und eine Verbesserung seiner Lebensqualität zu fördern.

Therapieziele sind unter anderem:

- Verbesserung von Bewegungsabläufen, der Tonusregulation und der Koordination
- Verbesserung der Sinneswahrnehmung und der Wahrnehmungsverarbeitung
- Verbesserung der Konzentration und Ausdauer
- Verbesserung kognitiver Leistungen
- Stärkung der Motivation und Neugierde
- Integration in Familie und Umwelt
- Größtmögliche Selbstständigkeit im Alltag, in der Schule und im weiteren Umfeld

Um dies leisten zu können, stehen uns eine interne sowie auch externe Ergotherapeuten zur Verfügung.

### 3.4 Therapeutisches Reiten

Für Kinder mit hypotoner Körperhaltung, welche sich auch sprachlich auswirkt, ist das therapeutische Reiten eine besonders wirkungsvolle Möglichkeit, Spannung aufzubauen. Es werden ebenfalls Konzentration, Achtsamkeit, Mut und Selbstbewusstsein gefördert. Dies hat insbesondere für Kinder, bei denen sich aufgrund der bestehenden sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten schon ein Störungsbewusstsein etabliert hat, einen positiven Effekt auf die sozial-emotionale Entwicklung. Sie erleben sich im Umgang mit dem Pferd als selbstwirksam (auch ohne verbale Kommunikation), lernen gleichzeitig aber auch, dass es notwendig ist, miteinander in Beziehung zu treten (Triangulation zwischen Reiter-Pferd-Reittherapeut). Zusätzlich wird das Gleichgewicht positiv beeinflusst und durch den Umgang mit dem großen Tier außerdem das Selbstvertrauen gesteigert.

### 3.5 Tiergestützte Therapie mit Hund

Einmal wöchentlich wird in Kleingruppen mit einem Therapiehund gearbeitet. Das Ziel insbesondere für Kinder im Sprachheilkindergarten ist es, im Kontakt zum Tier die eigenen (sprachlichen) Kompetenzen auszuloten und auszuschöpfen bzw. auch sich zurückzunehmen: Gerade für schüchterne, zurückhaltende Kinder bietet sich hier eine gute Möglichkeit, aus sich „herauszukommen“. Ebenso gelingt es lebhaften Kindern leichter, einen ruhigen Umgang mit dem Tier zu finden. Gleichzeitig werden Kommunikationsfähigkeit, Konzentration und Sensibilität gefördert.

## 4 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

### 4.1 Partizipation / Jedes Kind ist Teil des Ganzen

*Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.*

*(aus: Hansen, R.; Knauer, R.; Sturzenhecker, B.: Partizipation im Kindergarten, Berlin/Weimar 2011)*

Gemäß den Bestimmungen der UN-Kinderrechtskonvention hat das Kind das Recht „auf Äußern und Vertreten einer eigenen Meinung und die angemessene Berücksichtigung dieser Meinung entsprechend seines Alters“.

Aufgabe des Fachpersonals im Sprachheilkindergarten ist es also, die Ängste, Gefühle und Interessen jedes einzelnen Kindes zu berücksichtigen und vor allem, das Kind zu befähigen, diese zu verbalisieren. Dieses fördern wir explizit durch das Anbieten von Gesprächssituationen bei

- der Tagesplanung
- den Mahlzeiten
- gemeinsamen Aktivitäten
- Aktionen mit anderen Gruppen des HPK (Chor, Tanz-AG)
- Einkäufen
- der gemeinsamen Planung und Gestaltung von Feiern und Festen sowie Projekten

Die Kinder werden mit ihren Bedürfnissen und Wünschen, aber auch mit ihren Ängsten und Beschwerden gehört und gemeinsam gefundene Problemlösungen werden verlässlich eingehalten. Das Kind lernt so zum einen den Kindergarten als „sicheren Ort“ kennen, in dem es auch unangenehme Gefühle äußern kann und zum anderen erlebt es Gruppenzugehörigkeit, es wird in seinem Selbstbewusstsein gestärkt und entwickelt Konfliktlösestrategien.

Durch Beteiligung und Mitbestimmung bei diversen Anlässen und die Befähigung zur Verbalisierung der eigenen Meinung bzw. eigener Wünsche und Bedürfnisse schaffen wir wichtige Grundlagen dafür, dass Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können. Kinder als Gesprächspartner ernst zu nehmen und wertzuschätzen, dabei ihre Ängste, Gefühle und Interessen zu berücksichtigen, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und eine vordringliche Aufgabe. Indem wir Verständnis für sie aufbringen und Ihnen mit Achtung und Respekt begegnen, sorgen wir im Rahmen unserer Vorbildfunktion dafür, dass ihnen dies im alltäglichen Miteinander auch gelingt und sie zu Persönlichkeiten heranwachsen, die zu einem Leben in der Gemeinschaft befähigt werden.

Wir bemerken bei unseren Kindern dann einerseits, dass sie sich durch verbesserte sprachliche Fähigkeiten mehr zutrauen. Andererseits lernen auch diejenigen Kinder, die Gesprächsregeln noch nicht einhalten können, durch die Moderation Erwachsener, dem anderen zuzuhören und dessen Meinung zu respektieren. Diese Effekte der Gesprächssituationen sind von uns ausdrücklich gewünscht!

Natürlich bleiben auch bei der Partizipation der Kinder bestimmte Regeln und Grenzen bestehen (z.B. hinsichtlich Finanzen, Teilnahme an Therapien, Körperhygiene, Tagesablauf, Eigen- und Fremdgefährdung).

Zur Verlässlichkeit unseres Sprachheilkindergartens und der bestmöglichen Partizipation der von uns betreuten Kinder gehört auch, die Eltern über bestehende Regeln im Tagesablauf zu informieren, die sich daraus evtl. ergebenden Konflikte anzusprechen und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.

## 4.2 Situativer Ansatz, Lernen in Projekten und weitere Lernangebote

Mit Hilfe eines durchstrukturierten Tages- und Wochenkonzepts bieten wir eine sichere Orientierung sowie ein hohes Maß an Handlungsgewissheit für jedes einzelne Kind.

Zur Visualisierung des Tagesablaufs dienen Bildkarten und Fotos.

Im Rahmen dieser Struktur kommt der situative Ansatz zur Anwendung. Er beruht darauf, dass Kinder am besten lernen, wenn man ihre Interessen aufgreift. Es bedeutet auch, besondere Ereignisse, die den Alltag berühren, aufzugreifen und darauf einzugehen. So können spontane Veränderungen im Tages- oder Wochenplan entstehen (z.B. anstatt wie geplant in die Turnhalle zu gehen, verlegt sich das Bewegungsangebots beim ersten Schnee nach draußen zum gemeinsamen Schneemannbau) – diese werden aber trotzdem thematisiert, ausführlich besprochen und zur Sicherstellung bestmöglicher Orientierung oft auch visualisiert.

Selbstverständlich werden (meist unter Beteiligung der Kinder und Aufgreifen der von ihnen eingebrachten Interessen -> situativer Ansatz/Partizipation) Projekte und gezielte Förderungen initiiert, die sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend stattfinden können.

Die Förderung der Kinder in weiteren Lernangeboten orientiert sich vor allem an ihren Ressourcen, erfolgt z.T. inklusiv (Chor & diverse AGs gemeinsam mit HPK, Regel- und Krippengruppe) und erstreckt sich auf alle Entwicklungsbereiche:

- Sprache (Reim- und Klatschspiele, korrekatives Feedback, ...)
- Kognition (Schulung des Mengenverständnisses, Vermittlung von Form- und Farbkenntnissen, Merkspiele, ...)
- Grob- und Feinmotorik (Bewegungsangebote, psychomotorische Spiele, Spaziergänge, Besuch verschiedener Spielplätze, Nutzung des Außengeländes, Umgang mit verschiedenen Materialien, ...)
- Wahrnehmung (Hör-, Seh-, Tast-, Gleichgewichts-, Riech- und Schmeckspiele)
- Emotionalität & Soziabilität (Rollenspiele, Partnerübungen, gruppenspezifische Spiele, Gewinnen & Verlieren...)

Ein großes Lernfeld ergibt sich für viele Kinder im lebenspraktischen Bereich. Wir möchten ihre Selbstständigkeit fördern (An- und Ausziehen, Essen & Trinken, Toilettengang) und ihnen auch weitere Fertigkeiten vermitteln. Daher wird häufig gemeinsam gebacken oder gekocht, die Kinder übernehmen Tischdienste (Tisch decken, abwaschen, abtrocknen) und/oder weitere kleine Aufgaben

Auch im musisch-kreativen Bereich gibt es regelmäßige (Förder-)Angebote (Singspiele, Rhythmus, Malen & Gestalten, Basteln).

## 4.3 Freispiel

Kinder lernen im und durch das Spiel, sie unterscheiden noch nicht zwischen Lern- und Spielangeboten. Insbesondere beim Freispiel entscheiden die Kinder wo, mit wem und womit sie spielen möchten. So wird Partizipation im Alltag gewährleistet. Das Kind kann seine Persönlichkeit entfalten, bestimmte (soziale) Verhaltensweisen trainieren und seine Kontaktfähigkeiten erproben und ausbauen. Durch evtl. nötige Eigeninitiative entsteht Selbstständigkeit, das Kind kann Freundschaften schließen, es lernt, Regeln zu akzeptieren und Konflikte möglichst eigenständig zu lösen.

Dies geschieht in Rollenspielen, in der Bau- und Puppenecke, aber auch an Rückzugsorten.

Während des Freispiels bleiben die pädagogischen Fachkräfte feste Ansprechpartner, die Anregungen und Hilfestellungen geben, u.U. Spiele begleiten und insbesondere im Sprachheilkindergarten oftmals Bedürfnisse und Wünsche der Kinder verbalisieren.

## 4.4 Elternarbeit

Bei der Aufnahme des Kindes wird mit den Eltern eine Betreuungsvereinbarung geschlossen. Zusätzlich wird hier bereits ein erstes kurzes Gespräch über Vorlieben, Stärken und auch Probleme des Kindes geführt.

Innerhalb des ersten Monats findet ein Anamnesegespräch statt. Hier besprechen wir die bisherige Entwicklung des Kindes und auch die Erwartungen und Wünsche der Eltern an uns.

Nach einer eingehenden Beobachtungsphase über mehrere Wochen erstellen wir den Förderplan individuell für jedes Kind. Dieser wird bei einem Hausbesuch besprochen und eventuell ergänzt. Aufgrund der Beförderung durch Busse besteht wenig Kontaktmöglichkeit mit den Eltern. Informationsweitergabe und Austausch geschehen in der Regel über Telefonate und die Mitteilungshefte. Zudem finden im Kindergartenjahr Elternabende sowie gemeinsame Unternehmungen, Feste und Feiern statt.

Es gibt jederzeit die Möglichkeit der Hospitation, z.B. bei der Sprach- oder Ergotherapie.

Der Austausch mit den Eltern ist für uns wichtig für die optimale Förderung der Kinder. Gerade im Sprachheilbereich ist die psychische Komponente nicht zu unterschätzen. Große oder kleine Probleme sowie Veränderungen im persönlichen Umfeld können in der Sprachentwicklung eine Rolle spielen.

## 4.5 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Damit Kinder sich individuell entwickeln können, steht das Gefühl der Sicherheit, Akzeptanz und sichere Bindung im Vordergrund.

Jedes Kind wird mit all seinen Eigenschaften wertgeschätzt, ganzheitlich beobachtet und mit seinen Bedürfnissen, Nöten und Ängsten wahrgenommen sowie ernstgenommen. Jedes Kind kann sich vertrauensvoll an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. die Person seines Vertrauens wenden.

Eine wertschätzende und gewaltfreie Erziehung ist unsere oberste Verpflichtung. Dieses ist auch im Leitbild der Lebenshilfe, Kreisvereinigung Holzminden e.V., festgehalten und gilt für jede Person, die sich im Rahmen der Lebenshilfe Holzminden beruflich oder ehrenamtlich engagiert. Speziell als Tageseinrichtung für Kinder stellen wir dies durch ein größtmögliches transparentes Arbeiten, durch spezielle Schulung und regelmäßige Überprüfung der Führungszeugnisse aller, mit den Kindern in Kontakt kommenden Personen, sicher.

Weiter haben wir einen hausinternen Ablaufplan und speziell geschulte Fachkräfte, sodass wir bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung schnell und kompetent agieren und evtl. weitere Schritte zur Verbesserung der Situation des Kindes in die Wege leiten können. Hier arbeiten wir eng mit den zuständigen Jugendämtern zusammen.

Wir arbeiten nach den Vorgaben des Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG) und des Schutzauftrages nach § 8a, b SGB VIII. Wir haben eine ausgebildete Fachkraft zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, die bei Bedarf hinsichtlich Fragen und Unsicherheiten jederzeit zur Verfügung steht.

Unsere Vorgehensweise bei Auffälligkeiten:

- Beobachtungen und schriftliche Dokumentation (tägliche Dokumentation bei seelischen, psychischen und körperlichen Auffälligkeiten, mit Datum und Uhrzeit)
- Elterngespräche und Hausbesuche, dort werden folgende Punkte bearbeitet:
  - o Evtl. Auffälligkeiten thematisieren
  - o Evtl. Schutzplan/Beobachtungsbogen erstellen (Schutzplan muss für den Mitarbeiter überprüfbar sein)
  - o Schutzplan zeitnah (nach 4-6 Wochen) im Elternhaus überprüfen
  - o Evtl. psychologisch geschulte Fachkraft hinzuziehen (Diagnose und/ oder Gutachten)

- Teambesprechungen und Fallbesprechungen (evtl. auch mit den zuständigen Mitarbeitern des Jugendamtes/ Familienhelfern)
- Bei akuter Kindeswohlgefährdung -> sofortige 8a Meldung an das zuständige Jugendamt (schriftliche Meldung); das Jugendamt ist verpflichtet sofort zu handeln

Anonyme Fallbesprechungen und Beratungen können beifolgenden Institutionen durchgeführt werden:

- psychologisch geschulte Fachkraft
- Medizinische Hochschule Hannover (Institut für Rechtsmedizin)
- Kinderschutzbeauftragte des Landkreis Holzminden

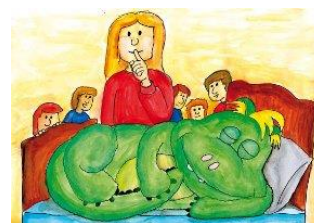
Dokumentationen sichern die Argumentation des Verhaltens der Einrichtung und ist bei evtl. Gerichtsverhandlung eine Grundlage der Beweissicherung.

## 5. Vorschulprogramme

Zur Vorbereitung auf den Schulbesuch bieten wir verschiedene Programme an. Sie wurden sämtlich von unseren Fachkräften der Sprachtherapie initiiert und zum Teil den unterschiedlichen Kindergruppen angepasst.

### 5.1 „Lobo vom Globo“

Dieses Vorschulprogramm findet gruppenübergreifend mit dem HPK und dem Regelbereich statt. Es ist ein zehn- bis zwölfwöchiges Programm zur gezielten Förderung des phonetisch-phonologischen Bewusstseins und der sprachlichen Kompetenzen. Das „Lobo vom Globo“- Vorschulprogramm ist angelehnt an die Anfang des Jahrtausends entwickelte Methode „Hören, Lauschen, Lernen“, welche im sogenannten Würzburger Trainingsprogramm zur Umsetzung kam.



Es ist aber wesentlich spielerischer konzipiert und damit für die im Sprachheilkindergarten und im HPK betreuten Kinder deutlich besser geeignet. Es weckt durch eine Rahmengeschichte das Interesse der Kinder an Sprache und soll durch den Erwerb bestimmter Kompetenzen späteren Lese-Rechtschreibschwierigkeiten vorbeugen. Inhalte sind Reimen, Silbentrennen, (An)Lauterkennung und Textverständnis.

### 5.2 „Konrad & Rita“

Das Programm „Konrad und Rita“ wird ebenfalls gruppenübergreifend durchgeführt. Es wurde von der deutschen Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Renate Zimmer entwickelt und soll über einen Zeitraum von zehn bis zwölf Wochen einmal wöchentlich stattfinden. Durch eine Rahmenhandlung mit der schnellen Rita Rennmaus und dem etwas trägen Konrad Känguru erfolgt mittels verschiedener Geschichten und Spiele die Förderung von Bewegung und Sprache, die untrennbar miteinander verknüpft sind. Auf diesen Umstand wird hier ein besonderes Augenmerk gelegt und neben diesen Elementen zudem die Literacy (Lese- und Schreibkompetenz, Textverständnis, Sinnverständnis) in den Fokus gestellt.

---

In den Gruppen des Sprachheilkindergartens werden außerdem die Programme „Mimo“ und „Max Murrel“ angeboten, bei denen hauptsächlich Arbeitsblätter zu den unterschiedlichen schulrelevanten Bereichen bearbeitet werden. Die Verbesserung von Ausdauer und Konzentration wird zusätzlich gezielt gefördert.



### 5.3 „Mimo“

Zunächst erfolgt anhand der Bildergeschichte „Mimo“ und Beobachtungsbögen in den Förderbereichen Sprache, Wahrnehmung, Emotionalität, Kognition und Motorik eine Überprüfung der Vorschulkinder. Je nach dem sich daraus ergebenden Lern- und Entwicklungsstand steht für jedes Kind individuelles Fördermaterial zur Verfügung.

### 5.4 „Max Murrel“

In diesem Vorschulprogramm wird mit der Leitfigur, dem Murmeltier Max, Schulfähigkeit anhand von Arbeitsblättern zu verschiedenen Bereichen (Sprachbewusstsein, logisches Denken, Arbeits- und Sozialverhalten, etc.) überprüft. Da die Arbeitsblätter nicht in fest vorgegebener Reihenfolge erarbeitet werden müssen, zeichnet sich dieses Vorschulprogramm durch eine hohe Flexibilität aus und kann daher den verschiedenen Stärken und Vorlieben der Kinder Rechnung tragen.

## 6. „Haus der kleinen Forscher“

Ebenso wie die Kinder aus dem HPK nehmen auch die Kinder aus dem Sprachheilkindergarten am Angebot „Haus der kleinen Forscher“ teil.

Die entsprechende gemeinnützige Stiftung engagiert sich für eine gute Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik und nachhaltiger Entwicklung.

Hintergrund des Programms ist die Art und Weise, wie Kinder ihr Umfeld ausgehend von individuellen Fragen, Vermutungen und Beobachtungen entdecken. Durch zahlreiche Erfahrungen mit den verschiedensten Materialien und Phänomenen entwickeln und erweitern sie Handlungsstrategien, begeistern sich für das (gemeinsame) Forschen und lernen nachhaltiges Handeln kennen.

Das Angebot findet in der Regel einmal wöchentlich statt und wird von zwei MitarbeiterInnen durchgeführt, die durch regelmäßige Teilnahme an den Fortbildungen der Stiftung entsprechende Kompetenzen besitzen und damit die „Forscherzeit“ qualitativ hochwertig füllen.

Da das Angebot gruppenübergreifend ist, kann auf unterschiedliche kognitive Voraussetzungen, Interessen und Ressourcen der Kinder schon bei der Gruppenzusammenstellung eingegangen werden, so dass es zur Entwicklung gemeinsamen Denkens und Handelns mit allen Sinnen kommt.

## 7. Konfliktmanagement

Konflikte im Team, mit den Eltern/Sorgeberechtigten und/ oder zwischen den Kindern werden als wesentlicher Bestandteil des sozialen Lebens angesehen und sind daher unvermeidbar. Eine Konfliktlösung bezieht sich auf alle prozessorientierten Aktivitäten, die zum Ziel haben, den Konflikt als gemeinsames Problem neu zu definieren und für beide Seiten annehmbare Lösungen zu finden. Hierzu ist es nötig, die psychosozialen Ursachen von Konflikten und von Gewalt aufzudecken, denn oft sind länger andauernde Konflikte eine natürliche Folge unerfüllter menschlicher Bedürfnisse.

Mit einer wertschätzenden, pädagogischen und humanistischen Grundhaltung gelingt es, Konflikte systematisch, bewusst und zielgerichtet zu lösen.

Für Kinder ist es wichtig, die Austragung von Konflikten aktiv zu begleiten, indem Sachverhalte und Gefühle benannt oder gezeigt werden. Es ist sinnvoll, Kindern das situativ angemessene Wort zu geben und ihnen bewusst zu machen, wie sich das andere Kind in der Situation fühlt/ fühlen könnte. Konfliktlösungen sollten nicht komplett vorgegeben, sondern nur angeleitet werden, damit ein Kind lernt, mit Konflikten umzugehen und die Fähigkeit erwirbt, diese zukünftig möglichst selbstständig zu lösen.



Im Team werden Konflikte möglichst zeitnah angesprochen. Themen und auch Gefühle werden dabei klar benannt. Eine gute Gesprächskultur, Verständnis und Respekt sind - gerade bei der Auseinandersetzung mit Konflikten im Team - maßgeblich zu beachten.

Damit dieses gelingt, hilft im Bedarfsfall eine neutrale Person als Mediator. Es besteht zudem jederzeit die Möglichkeit einer Supervision. Protokolle mit Zielsetzungen können dabei hilfreich und von Vorteil sein.

Konflikte im Bereich der Elternarbeit werden ebenfalls angesprochen, um diese zeitnah zu beheben. Dies geschieht u.a. im Rahmen von kollegialer Beratung. Daher ist eine offene, ehrliche und kontinuierliche Kommunikation zwischen den Mitarbeitern und der zuständigen Leitung wichtig.

## 8. Beschwerdemanagement

Beschwerden sowie Kritik gibt es in jeder Einrichtung. Sie werden bearbeitet und ernst genommen. Die Zufriedenheit aller Beteiligten trotz negativer Ereignisse sollte möglichst aufrechterhalten bleiben. Neue Prozesse können angeschoben, vorhandene Abläufe oder Verhaltensweise reflektiert und ggf. geändert werden.

Der Inhalt der Beschwerde, die Bearbeitung und Lösung werden genutzt, um zukünftige Fehler dieser Art zu vermeiden. Jede Beschwerdeäußerung steht im Zentrum des Beschwerdemanagements.

Die Grundlagen des Beschwerdemanagements sind:

- Feststellung der Beschwerde (mündlich oder schriftlich)
- Sofortmaßnahme (direkte Reaktion auf die Beschwerde, durch Zuhören und Erfragen wird das Feedback des Beschwerdenden erfasst und dokumentiert)
- Geplante Maßnahmen (terminierte Gespräche, Anfragen/Ideen, Verbesserungsvorschläge, klare Verantwortlichkeiten)
- Mittelfristige Maßnahme (prüfen und lösen, Festlegung fester Bearbeitungstermine)
- Langfristige Maßnahme (bietet Lösung für sein Anliegen, Beschwerdeauswertung dient der systematischen Ursachenanalyse und der Entwicklung von Verbesserungsvorschlägen)

An erster Stelle steht im Beschwerdemanagement für die pädagogischen Mitarbeiter immer die aktive Kenntnisnahme der Beschwerde, ihre Einordnung und Anerkennung der Relevanz für den Beschwerdenden. Erkenntnisse zeigen, dass erfolgreich gelöste Beschwerden eine stark emotionale Wirkung haben und das Verbundenheitsgefühl des Beschwerdenden langfristig positiv beeinflussen kann.

Die Wirksamkeit des Beschwerdemanagements kann durch Feedbackgesprächen mit den betroffenen Personen und Evaluation der Fehlerhäufigkeit überprüft werden.

Auch Beschwerden unserer Kinder liegen uns sehr am Herzen. Eine Beschwerde laut auszusprechen fördert das Selbstbewusstsein. Den Kindern muss der Raum und ggf. Hilfestellung gegeben werden, wenn Unzufriedenheit und Unwohlsein in Mimik und Gestik sichtbar wird. Es stärkt sie ihre Fragen zu stellen, Kritik zu äußern und eine eigene Meinung zu vertreten.

Der gesamte Umgang mit dem Beschwerdemanagement ist im QMH hinterlegt.

## 9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen ist uns sehr wichtig. Unsere Einrichtung arbeitet zusammen mit:

- Frühförderungen
- Kindergärten
- Grund- und Förderschulen
- Gesundheits-, Sozial- und Jugendämtern
- Kinderärzten und Fachkliniken
- Institutionen des gesamten Landkreises Holzminden
- Fachschulen/ Fachhochschulen
- Ambulanten Sprachheilpraxen

## 10. Hauswirtschaftlicher Bereich

Wir versorgen unsere Kinder täglich mit einem Mittagessen, das von einem externen Anbieter angeliefert, von unseren Hauswirtschaftskräften ausgegeben und auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt wird.

Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Allergien oder ähnliches werden hierbei berücksichtigt.

Die Hausreinigung wird durch interne Mitarbeiter sichergestellt, dokumentiert und archiviert.

## 11. Schlusswort

Dieses Konzept wird in regelmäßigen Abständen überprüft und überarbeitet, um relevante Änderungen jederzeit einfließen zu lassen.

*Holzminden, den 01.10.2021*

*Das Team des Sprachheilkindergartens „Quasselqualle“*